



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt
Bundesamt



Workshop Gesellschaft

Governance



WASSERWIRTSCHAFT & GESELLSCHAFT

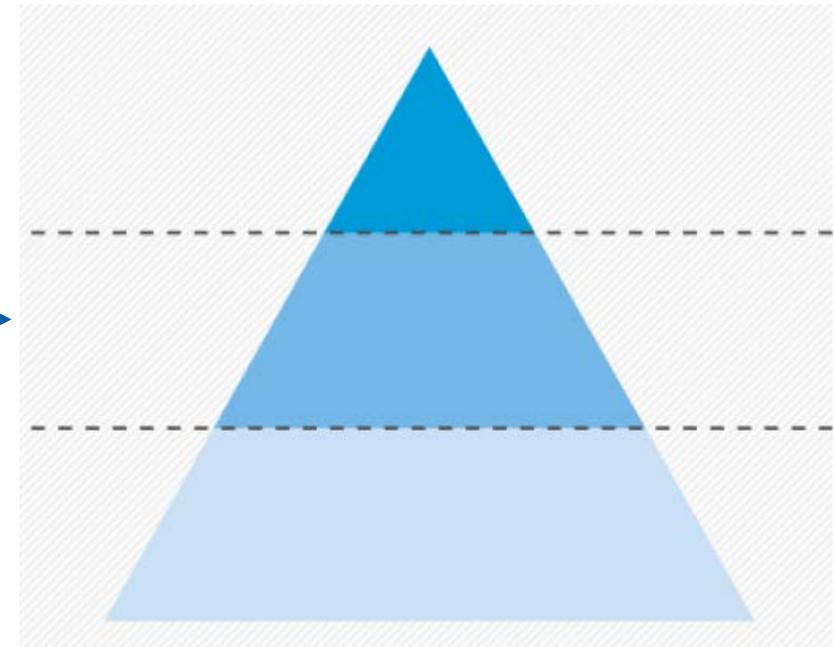
Akteure

- Stadt- und Regionalplanung
- Landwirtschaft
- Schifffahrt
- ... weitere Akteure je nach Zeitpunkt
 - ⇒ Wasserrwirtschaft nicht als singulärer Branche,
 - ⇒ Selbstbewusstsein
- ⇒ Zeitpunkt & Ebene beachten

Überblick über die OECD-Grundsätze zur Wassergovernance



Verwaltungsaufbau in der Wasserwirtschaft



Wie kommt das *Runde* in das *Eckige*?

OECD 2015, geändert.

SZ-WG 1: Planungsprozesse und Genehmigungsverfahren führen durch effiziente Verwaltungsstrukturen zu einer zeitnahen Umsetzung von lösungs- und ergebnisorientierten sowie kostengünstigen und wirksamen Maßnahmen, um die Ziele im Gewässerschutz zu erfüllen (evidenzbasiertes Management).

SZ-WG 2: Die interkommunale und intersektorale Zusammenarbeit und der Wissenstransfer sind bei den verantwortlichen Behörden auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene etabliert.

SZ-WG 3: Die Hierarchieebenen und Verwaltungsstrukturen sind so ausgebaut, dass sie den neuen Herausforderungen, wie der Anpassung an die Folgen des Klimawandels, demografische und wirtschaftliche Entwicklungen, mit Fachpersonal und angemessener technischer sowie finanzieller Ausstattung begegnen können.

Diskussion der definierten Ziele an den Wänden in drei Gruppen

- Haben Sie Hinweise / Ergänzungen zu den vorgeschlagenen Strategischen Zielen an sich? Ist das Wesentliche erfasst?
- Haben Sie Hinweise zu Operativen Zielen und wie lassen sich die Ziele umsetzen (Handlungserfordernisse)?
- Fehlen wichtige Strategische Ziele zu Cluster 5? (Die weder in den neuen SZ noch in denen der bisherigen Diskussion aufgegriffen sind?)

ANHANG – Strategische und operative Ziele aus den bisherigen Dialogen

| Code | Bezeichnung |
|--------------------------------|--|
| Operatives Ziel OZ- GN.3.2 | Bestandsanalyse und Umsetzung: Die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind auf allen räumlichen Ebenen und für alle Sektoren definiert. Synergien, Schnittstellen und Zielkonflikte sind identifiziert und geeignete Instrumente für eine konstruktive Zusammenarbeit sind entwickelt. Synergien bilden die Basis für die Umsetzung von gemeinsamen Maßnahmen. |
| Strategisches Ziel SZ- VI.5 | Die interkommunale und intersektorale Zusammenarbeit und der Wissenstransfer fördern gemeinsame Ziele und Synergien in Planung, Bau und Betrieb, Gesetzgebung und Nutzung von wasserbezogenen Infrastrukturen, unter Einbeziehung aller relevanten Akteure. |
| Strategisches Ziel SZ- GN.3 | Eine medienübergreifende, integrierte Gewässerentwicklung und -bewirtschaftung mit der Wasserwirtschaft, dem Hochwasserschutz, dem Naturschutz und dem Bodenschutz sind bei den verantwortlichen Behörden auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene etabliert. |
| Operative Ziel OZ- VI.1.1 | Verwaltungen und/oder Infrastrukturbetreiber verfügen über Rahmenkonzepte und langfristige Infrastrukturplanung, um kontinuierlich geeignete Gelegenheiten („windows of opportunity“) zur innovativen, nachhaltigen und sektorübergreifenden Anpassung veralteter oder Schaffung neuer wasserbezogener Infrastrukturen zu nutzen. Diese sollen - wo zutreffend - u.a. Folgendes berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none">• Zeitpunkte, wie z.B. Ausbau oder Erneuerung;• Betroffene Fachbehörden und Akteure;• Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und des EU-Ziels eines „non-toxic environments“;• Kriterien und Werkzeuge zur Bewertung von übergreifenden Synergien oder Kompromisse;• Zukünftige Entwicklungen und Szenarien;• die Erfahrung erfolgreicher Pilotprojekte in die Fläche zu tragen;• Bewertung der bestehenden Infrastruktur;• Priorisierung von Handlungserfordernissen. |

| Code | Bezeichnung |
|-------------------------------------|--|
| Operatives Ziel OZ-VI.2.2 OZ-LV.2.3 | <p>Regeln und Kriterien für Prioritäten bei den Wassernutzungen und Nutzungen der landwirtschaftlichen Flächen sind vereinbart. Die Prozesse werden von den für Wasser zuständigen Verwaltungen geleitet und binden die Betroffenen und ihre Fachbehörden sowie die Gesellschaft ein. U.a. werden berücksichtigt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Information und Wissen, u.a. über die jetzige und geplante zukünftige Nutzung;• Rechte, Auswirkungen, Risikoschwellen, Flexibilität, z.B. bezüglich unterschiedlicher Wasserqualitäten;• räumliche (z.B. Flusseinzugsgebiete gem. WRRL, Wasserkörper, oder andere Wassernutzungsräume) und zeitliche Unterschiede; die besondere Bedeutung der Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser. |
| Operatives Ziel OZ-VI.2.3 | <p>Auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene sind von der Verwaltung und Betreibern Mechanismen etabliert, um die Prioritäten umzusetzen, und berücksichtigen dabei u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Vollzug (z.B. Schaffung von Krisenstäben) und Kontrolle;• Umgang mit Widerständen;• Entschädigungen;• Erarbeiten von Risikomanagementplänen;• Transparenz. |